STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Studierendenschaft der Goethe-Universität • Mertonstraße 26-28 • 60325 Frankfurt / Main

DRS NR. 26/27/25

Das **P**räsidium

Studierendenhaus
Mertonstraße 26 – 28
60325 Frankfurt am Main

Telefon (0 69) 7 98 –23 1 81
Telefax (0 69) 70 20 39
e-Mail: praesidium@asta-frankfurt.de

Protokoll der **S**itzung des **S**tudierendenparlaments vom 31.08.2026

Beginn: 18Uhr

1) Eröffnung der Sitzung Feststellung der Beschlussfähigkeit

Beschlussfähigkeit festgestellt, Sitzung eröffnet

2) Feststellung der Tagesordnung

Keine Anträge zur Tagesordnung

3) Genehmigung des Protokolls

Keine Anmerkungen zum Protokoll,
einstimmig angenommen: Ja 13, Nein 0, Enthaltungen 3

4) Wahl der Schriftführung

Das Präsidium schlägt eine Wahlkommission vor, es gibt keine Einwände sie besteht aus SDS und JUSOS

JUSOS schlagen Alessio Dale vor.
SDS schlägt Kjell Tiedemann vor.

Alessio Stellt sich vor:
Ich möchte das Protokoll schrieben, weil ich die Menschen in der Verwaltung kenne, die das StuPa nachbereiten.

Kjell stellt sich vor:

Ich war mal Öffentlichkeitsbeauftragter und kenne mich damit aus Dinge rechtzeitig zu erledigen. Ich habe auch schon viele Protokolle geschrieben und möchte darauf achten viele Inhalte der Debatten im Protokoll niederzuschrieben. Mir ist es wichtig eine Nachvollziehbarkeit der Debatten für die Hochschulöffentlichkeit ausführlich darzustellen.

Erster Wahlgang: Alessio 11, Kjell 6, Enthaltungen 1
Zweiter Wahlgang: Alessio 12, Kjell 6, Enthaltungen 0
Dritter Wahlgang: Alessio 13, Kjell 6, Enthaltungen 0

Alessio nimmt die Wahl an.

5) Wahl des Asta Vorstandes

JUSOS schlagen vier Vorstände vor. Keine Gegenvorschläge.
Abstimmung: Ja 14, Nein 5, Enthaltungen 0

GHSG schlagen Safin Rahi vor.

Safin stellt sich vor: Ich studiere Jura. Mein Plan für die Zukunft ist es eine Rechtschutzversicherung für Studierende einzuführen. Ich möchte die hochschulpolitische Arbeit stärker in die Öffentlichkeit Rücken. Ich bin seit 3 Jahren in der Juso Hochschulgruppe und war vor meiner Zeit als Vorstand Sozialreferent. Ich habe mich dafür eingesetzt die Beratungstermine auszuweiten. Ich komme aus Duisburg.

SDS: Was muss die verfasste Studierendenschaft für Ziele Anstreben.

Safin: Ich bin dafür die Gewerkschaftsarbeit für studierende Stärker auszuweiten und mich gegen die Hochschulkürzungen zu stellen. Die Studierendenschaft muss sich gegen den Rechtsruck am Campus stellen. Ich sehe das Problem, dass sich studierenden stärker gegen den Mietmarkt wehren müssen.

SDS: Muss der hessische Hochschulpakt neu verhandelt werden

Safin: Der Hochschulpakt muss definitiv neuverhandelt werden. Die Universität befindet sich in selbstbenannten Sachzwängen und der Minister sieht sich als Opfer der CDU.

SDS: Warum hast du nichts zur Zivilklausel gesagt? Sie steht zum Beispiel in Kassel in unter Beschuss und wird im Senat von Präsident Schleiff aufgeweicht.

Safin: Eine Zivilklausel muss auf die Hessische Ebene gehoben werden. Die Zivilklausel ist eine der wichtigsten Rahmenbedingungen für die Forschung.

SDS: Wie stehst du zum allgemeinpolitischen bzw. hochschulpolitischen Mandat?

Safin: Die hochschulpolitischen Komponenten müssen vor den allgemeinpolitischen stehen. Ich finde, dass angesichts des Workloads aus dem Studium und der Vorstandsarbeit eine politische Trennung notwendig ist, aber weich genug, um sich auch allgemeinpolitisch äußern zu können.

SDS: Bist du bei der SPD und strebst du dort einen Posten an? Wie ist dein Verhältnis zu Mutterpartei?

Safin: Ich bin seit Ewigkeiten Mitglied der SPD. Die JUSO-HSG ist im Verband JUSO-Hessen-Süd untergeordnet und die Beziehungen sind „Frostig“. Ich habe einen Posten bei der SPD, die mir ein Mitspracherecht im JUSO Landesvorstand gewährt.

SDS: Wer treibt die Rechtsentwicklungen an der Universität und wie kriegt man eine Linksentwicklung hin?

Safin: Ich glaube, dass eine der größten Treiber des Rechtsrucks Hoffnungslosigkeit ist. Sobald Menschen sich verloren oder vergessen fühlen, lassen sie sich nach rechts treiben. AFD nahe Institutionen machen sich immer mehr breit und die Studierendenschaft muss sich klar dagegenstellen.

SDS: Wo fängt das Hochschulpolitische an und wo hört es auf? Hattest du mit dem AKJ kontakt? Prüfst du nach Wortlaut, systematisch, theologisch oder Historisch?
Safin: Die Grenze zwischen allgemeinpolitisch und hochschulpolitisch ist verschwimmend. Ich nehme mir den Luxus die Institutionen entsprechendes prüfen zu lassen. Die Definition ist wie in der Meinungsfreiheit schwimmend. Ich selbst sehe mich als einen Kritischen Juristen, weiß aber nicht genau, was einen Kritische Juristen ausmacht. Ich habe Kontakt zum AKJ und Profös für sie unterschrieben, sie haben aber lange nichts mehr von sich hören lassen. Ich mag die kritische Strafrechtslehre. Ist eine Bestrafung überhaupt sinnvoll zum Beispiel. Rechtsphilosophie und Rechtstheorie sind meine Nebenfächer, ich mag aber auch die theologische Auslegung. Die Auslegung des Rechts nach freier Rechtsschule ist gefährlich, die nach Wortlaut schwer anzuwenden. Die historische ändert sich immer, das macht eine Interpretation schwierig. Die systematische Auslegung finde ich am Besten.

SDS: Wie stehst du zum Völkerrecht?

Safin: Ich bin nordamerikanischer Herkunft, genau gesagt Amasire, die gegen die Spanische und Französische Besatzung aufgestanden ist. Dort wurden chemische Waffen, die aus deutscher Produktion stammen, eingesetzt. Ein Freund jedoch studiert Völkerrecht.

IJV: Wie stehst du dazu, dass der AStA sich als Dienstleister versteht?

Safin: Ich sehe die aktuelle Situation nicht als Dienstleistung, sondern als ein Verteidigungsmechanismus gegenüber der Angriffe gegen die verfasste Studierendenschaft.

IJV: Also können wir keine Mobilisierung der Studierendenschaft seitens Juso HSG erwarten?

Safin: Auf jeden Fall werden wir die Studierendenschaft seitens Jusos und AStA mobilisieren. Ich muss aber gewisse Zuständigkeiten voneinander trennen, um mich selbst zu schützen.

JUSOS: Darf ich dich als ehrendgast für die Bezirkskonferenz vorschlagen?

Safin: Ja, gerne.

JUSOS schlagen Manuel Paul vor:

Manuel stellt sich vor: Ich habe das letzte Jahr das StuPa-Protokoll geschrieben, studiere im sechsten Semester Chemie und bin seit zwei bis drei Jahren bei der GHSG dabei.

SDS: Wie möchtest du in der Asta-Vorstandsarbeit eine ganzheitliche Arbeit an allen Campus gestalten? Vor allem Niederrad und Riedberg sind in anderen Stadtteilen. Wie stehst du zur Frage von langzeitstudierenden und wie schaffen wir es in den Naturwissenschaften eine politische Kultur aufzubauen?

Manuel: Ich werde dafür einstehen, dass wir den Campus bei den Protesten und ihren politischen Arbeit zu unterstützen. Ich bin auch dafür auch andere Campus für das Stupa zu nutzen. Ich stehe gegen eine Maxmalstudienzeit, sehe jedoch, dass viele Studierende oft selbst schnell fertig werden wollen. Viele Langzeitstudierende sind das unfreiwillig.

SDS: Wie stehst du zur Zivilklaus als Naturwissenschaftler?

Manuel: Ich schließe mich Safin bei der Verteidigung der Zivilklausel an. Kriegsforschung in der Chemie ist kein „Ding“ in Frankfurt, man muss sich aber immer dagegenstellen. Die Historie der Frankfurter Chemie hilft dabei, man kann sich aber nicht darauf verlassen.

SDS: Was ist die Grüne Hochschulgruppe und was macht man da, außer den AStA zu stellen?

Manuel: Ich bin damals zu Beginn meines Studiums zu den Grünen gegangen, weil es meine politische Meinung war. Ich habe den Raum bekommen, um mich für die nachhaltige Gestaltung des Campus einzusetzen, sei das über das Ökologiereferat oder die Fahrradwerkstatt.

SDS: Wie konkret möchtest du deine Asta Vorstandstätigkeit nutzen, um die Studierendenschaft zu politisieren?

Manuel: Ich werde alles tun, um die Stduerendenschaft zu mobilisieren und Proteste zu organisieren.

SDS: Kann Nachhaltigkeit auch über kritische Wissenschaft passieren?

Manuel: Der AStA hat nicht wirklich die Kraft in die Lehrpläne einzugreifen.

SDS: Bist du für ein allgemeinpolitisches Mandat?

Manuel: Ich denke, dass es wichtig ist, sich im Hochschulpolitischen Rahmen für die Themen an der Universität einzusetzen. Als Vertretung der Studieredenschaft, ist das unser Hauptfokus, aber die Grenzen sind fließend.

GHSG schlägt Mathilde Henning vor.

Tilly: stellt sich vor: Ich bin seit einem Jahr im Jurastudium und interessiere mich für Politik.

SDS: Was sind diene Zentralen Ziele für den AStA

Tilly: Ich denke das größte Ziel ist es eine Universität zu schaffen, an der jede*r studieren kann. Wir brauchen eine Uni mit einem guten politischen Diskurs führen und Student*innen ein gutes Studium haben.

SDS: Was hat dich dazu bewegt an den Stand der Jusos zu gehen? Woher nimmst du deine Kraft dafür?

Tilly: Ich habe einen relativ getakteten Zeitplan und sehe deswegen gut organisierte Proteste als besonders wichtig. Mir macht Politik spaß, das motiviert mich weiterzumachen. Ich möchte nicht nur verwalten.

SDS: Bafög für alle, wie stehst du dazu? Bist du der Meinung, dass Studieren Arbeiten ist?

Tilly: Ich glaube das Bafög ist so kompliziert gestaltet, dass Leute keinen Bock und keine Chance haben es zu beantragen. Zu viele Studierenden leben in Armut und alle Studierenden mit finanziellen Problemen sollten Zugriff auf Bafög haben.

SDS: Sollten studierende aus reichen Haushalten Bafög bekommen?

Tilly: Wenn man studiert und aus einer reichen Familie kommt, man aber keine Unterstützung der Eltern bekommt, sollten studierende Geld bekommen. Wenn Leute Unterstützung bekommen, die nicht darauf angewiesen sind, dann wäre das nicht fair. Ich denke, statt Rüstungsausgaben sollte die BRD mehr Geld in die Bildung setzen. Wollte eigentlich immer Powi studieren, habe mich dann aber für Jura entschieden, weil es viel vielfältiger ist.

JUSOS: Dürfte ich dich auch als Ehrengast für die Bezirkskonferenz vorschlagen?

Tilly: Ja.

Rosta Liste schlägt Lukas Grothaus vor

Lukas: Ich studiere Soziologie und Philosophie, habe das Kulturreferat in der letzten Legislatur mitgestellt.

SDS: Wie siehst du zur Zivilklausel und zum Völkerreicht?

Lukas: Stehe uneingeschränkt zu Zivilklausel, und sehe das Völkerrecht als nicht funktional.

SDS: Was können wir für die Förderung der palästinensischen Kultur tun? Bist du für ein Kufiya-Verbot?

Lukas: Ich stehe hinter dem Verbot für Nationalsymbole.

SDS: wie stehst du zu Wissenschaftskooperationen mit China, Russland, Iran und Palästina?

Lukas: Habe mich mit der Frage bis jetzt nicht eingehend auseinandergesetzt. Bin für die Unterstützung des Wiederaufbaus.

SDS: Wie stehst du zu den Kooperationen mit Israelischen Universitäten?

Lukas: Ich bin nicht für den Abbruch von Universitätskooperationen mit Israelischen Unis. Unsere Uni jedoch sollte die Zivilklausel wahren.

SDS: Warum Hopo und warum AStA, warum die LiLi?

Lukas: Als linker kann man einen Kampf für gesellschaftliche Veränderung besonders gut mit denjenigen führen, die ähnliche Interessen teilen. Da ist die Hopo der beste Ort, insbesondere in Frankfurt mit dem Studihaus. Die Lili, weil ich die politischen Grundwerte in der Analyse besonders mit diesen Menschen teile.

SDS: Sechs Monate seit der Wahl, es fühlt sich merkwürdige an so lange zu warten.

Lukas: Hätte mir auch gewünscht, dass es schneller ginge. Jede Gruppe hat politische Ziele und dadurch entstehen Konflikte, bei denen es lange braucht sie auszutragen.

SDS: Der Wahlspruch der Lili zur letzten Stupa Wahl war „Den Pessimismus organisieren“. Müsste man nicht eher den Optimismus aktivieren?

Lukas: Viele der Errungenschaften der Studierendenschaft sind bewundernswert. Es ist wichtig sich klarzumachen, wie groß die Aufgaben sind, die vor uns stehen und wie gering die Kräfte, die eine Veränderung erwirken können. Man soll den Kopf jedoch nicht in den Sand stecken.

SDS: Woran denkst du, liegt es, dass du dich nicht mit der Frage der Kriegskooperationen beschäftigt hast?

Lukas: Habe keine Zeit dafür gefunden. Sehe das aber auch als ein Problem.

IJV: Inwiefern handelt es sich bei den aktuellen Kooperationspartner*innen im AStA um zuverlässige Bündnispartner*innen?

Lukas: Bin zuversichtlich, dass wir stabile Partner*innen haben, auch wenn wir nicht immer einer Meinung sind.

JUSOS: Wie findest du das, dass du die einzige Person bist, die zu der Länge der KOA-Gespräche gefragt wurde?

Lukas: Weiß nicht woran das liegt

JUSOS: Stehst du mehr zur Linken oder zum BSW?

Lukas: Bin und war nie Mitglied der Linken und will es nicht sein, weil ich viel Kritik an der Partei und am Personal habe. Besser die Linke ist da, als nicht, ich erhoffe mir aber nicht all zu viel. Halte gar nichts vom BSW.

Erster Wahlgang Safin: Ja 14, Nein 5, Enthaltung 0
Erster Wahlgang Manu: Ja 14, Nein 5, Enthaltung 0
Erster Wahlgang Tilly: Ja 14, Nein 5, Enthaltung 0
Erster Wahlgang Lukas: Ja 12, Nein 7, Enthaltung 0
Zweiter Wahlgang Lukas: Ja 13, Nein 6, Enthaltung 0

Bestätigung des Gesamtvorstandes nach §22 (2) SdS: Ja 14, Nein 5, Enthaltung 0
Alle nehmen die Wahl an.

6) Abstimmung über den Wahlmodus zu den Wahlen des Studierendenparlaments 27/28 §1 (2) WO

Es findet fälschlicherweise eine Abstimmung nach §1 (4) WO statt; Sie ist ungültig.

Daraufhin entbrennt eine Verfahrensdebatte, an der das Präsidium und die Hochschulgruppen SDS, JUSOS, IJV und GHSG beteiligt sind.
Im Anschluss beantragt der SDS eine Fraktionspause und bietet an zu vermitteln.
Nach der Fraktionspause findet die Abstimmung nach §1 (2) WO statt.

Für eine Abweichung vom regulären Wahlturnus, der gemeinsam mit der Uni im Rahmen einer Online-Wahl stattfindet stimmten: Ja 5 Nein 10 Enthaltung 3

Eine notwendige zwei-drittel Mehrheit ist nicht gegeben, entsprechend wird im Turnus und Modus mit der Universität gewählt.

7) Wahl der Asta Zeitungsredaktion

DL schlägt Benedikt Lascha in Abwesenheit vor.

SDS: wie stehst du zu dem Konflikt in Taiwan?

DL: er wird auch über Taiwan berichten, ich positioniere mich nicht für ihn.

GHSG schlägt Raul Landgraf vor.

Raul stellt sich vor: Ich möchte die Studierendenschaft über bildungspolitische Themen informieren, auch über Gesundheit und Gewerkschaftsthemen.

SDS: Welche Themen findest du wichtig?

Raul: Unter Bildungspolitik verstehe ich, dass das Marode System durch mangelnde Lehrkräfte Symptome des Zerfalls zeigt. Welche Gelder Verteilung gibt es. Lebenserhaltungskosten und Tankpreise werden höher und Leute sollten deswegen fair nach Tarif bezahlt werden. Es gibt immer mehr druck an der Uni und das hat Einflüsse auf die Gesundheit der Studierenden. Psychotherapeutische Praxen haben immer mehr Probleme und darüber möchte ich informieren.

SDS: Wo ist der Bezug zu studierenden und Hochschulpolitik? Findest du eine tarifvertraglichen Lohn fair?

Raul: Hochschulpolitische Bezüge müssen dargestellt werden. Tarifverträge gehören auch zum studentischen Bereich, weil viele Studis in solchen Verhältnissen beschäftigt sind. Tarifverträge und Gewerkschaftsarbeit sind ein gutes Mittel, um Einstellungsverhältnisse zu verbessen aber nicht unbedingt das Beste.

SDS: Wie siehst du das mit der Forderung für Bafög für alle? Insbesondere weil nur 2% der Studis als Hiwis arbeiten, stellt man sich die Frage nach fairen Löhnen für den Nebenjob oder die Hauptbeschäftigung?

Raul: Finde ein Bafög für alle soll für die Zeit an der Uni bezahlt werden. Bafög für alles ist wichtig, auch weil eventuell aus dem Elternhaus aufgrund der Studienwahl durchaus eine Unterstützung ausgelassen werden kann.

Benedikt: Ja 13, Nein 0, Enthaltung 5
Raul: Ja 15, Nein 0, Enthaltung 3
Raul nimmt die Wahl an.

Das Präsidium freut sich ein neues Zeitungsreferat gewählt zu haben aber, bedauert, dass es keine weiblich gelesene Person gibt.

8) Mitteilungen und Anfragen

GHSG beantragt Verschiebung der Tops aufgrund der Sitzung nächste Woche.
Gegenrede SDS: Wir möchten nächste Woche nicht hören, dass das Anfragen an den alten AStAs sind. Die FZS berichte stehen noch aus.

GO-Antrag: Ja 12, Nein 5, Enthaltungen 0
TOP wird verschoben.

9) Anträge

JUSOS: Jusos haben eine Antrag für eine studentische Rechtschutzversicherung eingereicht. Es handelt sich um einen Prüfantrag für eine Angebotseinholung und Modellanalyse. Erachten es als sinnvoll, dass die Studierendenschaft in einem Solidarmodell eine Rechtsschutzversicherung bekommt.

JUSO Antrag Rechtsschutzversicherung: Ja 16, Nein 0, Enthaltung 2

10) Resolutionen

keine

11) Verschiedenes

Präsidium: Weder Gönni noch Sydney können am 07.09., deswegen findet die Sitzung abweichend am 08.09. statt.
SDS Aus wem besteht das Präsidium?
Präsidium Gönni, Sydney, Alessio und Christopher. Öffentlichkeitsbeauftrage sind kein Teil des Präsidiums.

Ende: 22Uhr

Anwesenheit laut Anwesenheitsliste (Anlage)

Gönni Landsmann
Präsident*In Studierendenparlament

Schriftführung Studierendenparlament